

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.00. Einzelne Nummer 30 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklamewort für die kleinstmögliche Zeit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottfilla.

Nummer 125

Freitag, den 16. Oktober 1914

13. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier von Gent aus befindet sich der Feind, darunter auch ein Teil der Besatzung von Antwerpen, in eiliger Rückzuge nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen. Vile ist von uns besetzt. 4500 Gefangene sind dort gemacht worden. Die Stadt ist durch ihre Behörden den deutschen Truppen gegenüber als „offen“ erklärt worden. Trotzdem zog der Gegner bei einem Umfassungsvorstoß von Antwerpen her Kräfte dorthin vor mit dem Auftrage, sie bis zum Eintreffen der Umfassungstruppe zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zweifach verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Schädigungen erlitt. — Von der Front des Meeres ist nichts Neues zu melden. Nicht bei der Kathedrale von Reims sind zwei schwere französische Batterien festgestellt worden. Ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen und Streitmittel bekämpft werden, ohne Rücksicht auf die Schonung der Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau noch weiter ein Opfer des Krieges wird. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind in Kämpfen bei Schirwindt die Russen gewonnen worden und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Syd ist wieder in unserem Besitz. Walla ist vom Feinde geräumt. Weiter südlich sind beim Zurückweichen russischer Truppen auf Wacchau 8000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erbeutet worden.

Ämtlich wird gemeldet: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz verlief der 11. Oktober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oktober wurde ein erbitterter Umfassungsvorstoß der Russen bei Schirwindt abgewiesen. Sie verloren dabei 1500 Gefangene und 20 Geschütze. In Südpolen wurde der russische Vorstoß südlich von Warschau durch unsere Truppen zurückgeworfen. Ein Uebergangsvorstoß der Russen über die Weichsel südlich von Warschau wurde unter Verlusten für die Russen verhindert. Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von besonderer Bedeutung nicht vor. Festige Angriffe des Feindes östlich von Soissons sind abgewiesen worden. Im Argonner Wald finden andauernd erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiten sich im dichten Unterholz und in äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungsbaues Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten hartnäckigen Widerstand, schießen von Bäumen und mit Maschinengewehren von Baumkronen, und haben neben etagenweise angelegten Schanzgräben starke festungsartige Stützpunkte angelegt. Unsere Kriegsbente von Antwerpen läßt sich auch heute noch nicht absehen. Die Zahl der in Holland Entwaffnen ist auf annähernd 28000 Mann gestiegen. Der Gebäu- und Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schleusen und Fähranlagen sind vom Feinde unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befanden sich vier englische, zwei belgische, ein französischer ein dänischer, 32 deutsche und zwei österreichische Dampfer, sowie zwei deutsche Segelschiffe. Soweit deutsche Schiffe bisher untersucht worden sind, scheinen die Ressel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

— Dem Berliner „Volks-Anz.“ wird aus Rotterdam gemeldet, daß die Deutschen auch in der Richtung nach Ostende vordringen. Die Ueberreste der belgischen

Armee machen noch verzweifelte Versuche die Deutschen bei Gaerde, Noelslaere, Casselaere und Delfeldonk aufzuhalten, wodurch sie schwere Verluste, besonders an Kavallerie erlitten. Vor der Besetzung von Gent durch die Deutschen war Gent, obgleich die Engländer es zuerst verteidigen wollten, zur offenen Stadt erklärt worden. Falls es den Ueberresten der verbündeten Armeen nicht gelingt, Ostende an Bord der Schiffe zu verlassen, laufen sie Gefahr, zwischen den Deutschen in Belgien und den Nordfranzosen in eine Klemme zu geraten.

Rotterdam. In Harderwijk traf nach dem B. L. A. am Montag abend ein Sonderzug mit rund 1600 belgischen Soldaten ein, unter denen sich 52 Offiziere und die Generale Verbrud und Janotthe befanden. Sie wurden in zwei Kasernen untergebracht. In Middelburg wurden mehr als 200 verwundete belgische Soldaten in Krankenhäusern aufgenommen. Allein von Vlissingen wurden am Montag 10 000 flüchtige Soldaten aus Antwerpen abtransportiert. In Terneuzen befinden sich noch 10 000 Belgier und 2000 Engländer. Es sind Truppen aller Waffengattungen, hauptsächlich Leute älterer Jahrgänge. Viele tragen Zivilkleidung, einige vollständige Zivilkleidung.

— Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Vreda: Der Direktor der belgischen Strafkolonie Hoogstraete erklärt, daß die belgische Regierung nach Bordeaux übergesiedelt sei.

— Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Sas van Gent vom 13. Oktober: Die belgisch-englischen Truppen, die aus Gent in der Richtung auf Brügge abmarschiert waren, sind von den Deutschen verfolgt und am Montag abend eingeholt worden. Am Dienstag vormittag war der Kampf in vollem Gange.

Berlin. Nach vorliegendem Telegramm verbreitet die russische amtliche Telegraphenagentur zu dem Untergang des russischen Panzerkreuzers Pallada folgende Nachricht: Am 11. Oktober 2 Uhr nachmittags, russische Zeit, griffen feindliche U-Boote von neuem unsere Kreuzer Bajan und Pallada die in der Ostsee auf Vorposten waren, an. Obgleich die Kreuzer sofort ein starkes Artilleriefeuer eröffneten, gelang es gleichwohl einem U-Boote, gegen die Pallada zu schießen. Auf dieser entstand eine Explosion und der Kreuzer verlor mit seiner ganzen Besatzung senkrecht in die Tiefe.

Berlin. Bürgermeister Klein aus Syd wurde nach dem Berliner Tageblatt nach Petersburg gebracht.

Kastenburg. Die russischen Streitkräfte haben ihre Stellung von Schirwindt entlang der Grenze bis in die Gegend gegenüber von Syd. Ihre Truppenzahl wird auf 6 bis 8 Armeekorps geschätzt. Die Angriffe der Russen, die wiederholt vergebliche Durchbruchversuche unternommen haben, erfolgen zumeist des Nachts und brechen im mörderischen Feuer der deutschen Maschinengewehre zusammen. Ihre Verluste sind als sehr umfangreich festgestellt worden, indes auf deutscher Seite die Verluste als außerordentlich gering, stellenweise beinahe als Null bezeichnet werden können. Von einer Gefahr für Ostpreußen kann keine Rede sein.

Wien. Ämtlich verlautbar: In der Linie Stary-Sambor-Mabya (?) sind befestigte Stellungen des Feindes, die von unseren Truppen angegriffen werden. Diese Kämpfe nahen an Ausdehnung zu. In den Karpathen nahmen wir Koronya nach

viertägigen Kämpfen und verfolgten die Russen gegen Bytlow. Kleinere erfolgreiche Gefechte mit zurückgehenden feindlichen Abteilungen fanden auch im Bistotale statt. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Doerfer, Generalmajor.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottfilla, 8. Oktober 1914.

— In unserer großen Zeit, die für das Vaterland alle Kräfte einsetzt, zeigen auch unsere Kinder lobenswerten Opfersinn und anerkennendes Bestreben, an ihrem Teil zur Bänderung der Not und des Elends mitzuwirken. In den einzelnen Schulklassen sind auf Verlangen der Kinder Sammelbüchsen aufgestellt worden, in die dann und wann ersparte Pfennige eingelegt werden können. Im Monat September hat diese Sammlung die hohe Summe von 54 Mark ergeben. Der größte Teil des Betrages wurde nach Straßburg gelangt zum Ankauf von Liebesgaben für unsere sächsischen Truppen, die von dort aus ins Feld gerückt sind, von dem anderen Teile sind Spiele gekauft worden für verwundete Krieger in Zeitheile, damit sie, die für uns gelitten haben, bei unterhaltendem Spiel ihre Schmerzen vergessen und vor träuben Gedanken bewahrt bleiben. Von beiden genannten Stellen aus sind den „heldenhaften Kindern“ warme Dankschreiben zugelaufen worden.

— Feldpostbriefe mit Flüssigkeiten sind fortan zur Belieferung zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken Behälter enthalten und dieser in einem ausgebohrten Holzblock oder in einer Hülle von starker Pappe fest verpackt ist. Dabei sind die Zwischenräume der Papphülle mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so auszufüllen, daß beim Schütteln der Behälter der Flüssigkeit sie anheftet und das Eindringen in andere Sendungen vermieden wird. Ungenügend verpackte Flüssigkeiten werden zurückgewiesen.

— Für Landwirte! Von den Ertragsnissen des 250 000 Mark betragenden Sittungsverbands der Wehnert-Sitzung sollen auch in diesem Jahre mittleren und kleinen Landwirten, die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreditvereins sind, Beihilfen zur Ausbesserung ihrer Höfe und Lösser in der Landwirtschaft gewährt werden. Die Bewilligungen sind spätestens zum 20. November bei dem Landwirtschaftlichen Kreditverein zu Dresden einzureichen.

— Freigabe von Bengin. Alle Benginlager und Vorräte, die bisher für Staatszwecke mit Beschlag belegt waren, sind mit sofortiger Wirkung freigegeben. Bengin, und zwar sowohl Leicht wie Schwerbengol, wird unter nachstehenden Bedingungen und Einschränkungen freigegeben: 1. Für den Bedarf der Feuerverwaltung sind ständig im ganzen 3000 Tonnen vorrätig zu halten, aber die die Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrzeugwesens versorgt. Welche Lager hierbei in Betracht kommen, wird von der genannten Inspektion mitgeteilt werden. 2. Von den darüber hinausgehenden Mengen haben die Benzolfabriken mindestens 1/4 ihren Lagerhalten, (Kleinhandlern) oder unmittelbar den unter 3 aufgeführten Zwecken zuzuführen, während der Rest chemischen Betrieben zur Weiterverarbeitung überlassen werden kann. 3. Die unter 2 genannten Lager alter dürfen Bengin nur für landwirtschaftliche, staatliche und kommunale Zwecke und für gemeindliche Betriebe und zwar lediglich als Motorenbetriebsstoff abgeben.

Kadeburg. Am Freitag abend gegen 11 Uhr zeigte sich am westlichen Himmel ein hellleuchtender Feuerstern. Der in den oberen Räumen reichlich mit Entensvorräten gefüllte Hagenschuppen des Hagensmannschen Gutes in Ober-Ottfilla stand in Flammen. Das Feuer wurde bald auf seinen Herd beschränkt. Die

Kadeburger Feuermehr war als erste anmächtige Wehr zur Hilfeleistung zur Stelle.

Worzburg. Am 19. und 20. Oktober wird der Ober-Großreich und am 22. und 23. Oktober der Mittelreich abgefeicht. Kleinverkauf findet von 8 bis 2 Uhr statt.

Pirna. Ein totgeschlagener aber dann nur als schwer verwundet ausgegebener Soldat, Lehrer Goldberg von hier ist völlig geheilt worden, so daß er bald wieder ins Feld zieht.

Bischopswerda. Die Glasfabrik von Sander und Co., die seit Ausbruch des Krieges ihren Betrieb eingestellt hatte, nahm ihn von Montag ab zum großen Teile wieder auf.

Fischbach. Ein gefährlicher Schwindler ist der Arbeiter Friedrich Nox Otto. Er war zu der Ehefrau des Landwirts Frenzel in Niederleina gekommen, er hatte gewöhnliches Weizenmehl als „Emalie-Ritzpulver“ angeboten und sich anständig gemacht für 5 Mark das blöde Kind der Frenzel zu heilen; dabei hatte er erklärt, sein Mittel stamme von der Königin Luise, er habe kürzlich in Valenig einen Menschen von Krämpfen geheilt, er habe alle Krankheiten in sich aufgenommen und er werde einmal eines schmerzlichen Todes sterben. Nach Erhalt der 5 Mark spuckte er kräftig in seine Hände und schmierte den Speichel an den Kopf, das ganze Gesicht und die Hände des Kindes. Dann verordnete er dem Kinde „Choleratropfen mit Kandiszucker“ und verschwand. Jetzt wurde der rüchliche Schwindler vom Landgericht Baugen mit 7 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft.

Schanda. Am Montag hat die elektrische Straßenbahn Schanda-Königsfeld—Großer Wasserfall für dieses Jahr den Betrieb endgültig eingestellt.

— Vom 13. August bis mit 12. Oktober sind 66 mit Obst beladene Röhne von Wöbmen nach Deutschland eingefahren worden.

Freiberg. Hier hat die Arbeiterdehfrau T. Selbstmord begangen, nachdem sie vorher ihrem zwei Jahre alten Söhnchen mit einem Taschenmesser die Halsschlagader durchgeschnitten und das Kind dadurch getötet hatte. Der Grund zu dieser unseligen Tat ist bis jetzt einwandfrei noch nicht festgestellt. Der Ehemann der Täterin ist zurzeit zum Militär eingezogen.

— Der hier wohnhafte Vohnfuhrwerksbesitzer Uhlmann wurde vom Freiburger Garnisonkommando mit 25 Mark Geldstrafe bestraft, weil er sich aus Gründen der Bequemlichkeit trotz mehrfachen Wiltens entschieden weigerte, einen schwer verwundeten Offizier vom Bahnhof nach dessen Wohnung zu fahren. Reibersdorf. Entfernt hat sich am 7. d. M. ein 13-jähriger Schulkunde von hier unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß er sich nach dem Kriegsschauplatz gewandt hat.

Blauen i. B. Ein Reserveunteroffizier wollte einer ihm befreundeten Familie in der Windmühlstraße die Handhabung eines Revolvers erklären. Dabei entlad sich die Waffe und der Schuß traf den 14-jährigen Sohn des Hauses in die Brust. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Annaberg i. C. Durch die Vermittlung des Evangelischen Arbeitervereins und unter Führung des Arbeitersekretärs Fleischer sind 400 Arbeiter nach dem Osten abgereist. Vorige Woche sind bereits 275 Arbeiter abgegangen. Da die Posamentenindustrie vollständig das Niederliegt, ist in den Arbeiterkreisen diese Gelegenheit zum Verdienst mit Freuden begrüßt worden.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 15. Oktober 1914.
Ottendorfer-Ottfilla.
Abends 7/8 Uhr Kriegesbetstunde.